

Der Podcast rund ums Wasser
im Hofer Land, Fichtelgebirge, Frankenwald
und der Fränkischen Schweiz

Folge 7

Wasserwirtschaftsamt Hof im Wandel der Zeit



#läuftbeiuns



Wasser... an der Grenze!

Eine junge Frau liegt tot in der Saale – erschossen am Eisernen Vorhang. In dieser Folge spricht Alfred Eiber über tragische wie bewegende Ereignisse aus seiner Zeit als Grenzpolizist an der innerdeutschen Grenze. Wie sah eigentlich die Zusammenarbeit zum Thema Wasser mit der DDR und Tschechien damals aus? Welche Herausforderungen brachte die Wendezeit mit sich? Auch heute noch gibt es wichtige Themen, um die wir uns gemeinsam mit unseren Nachbarn kümmern müssen. Dabei geht es auch um eine jahrhunderte alte Umweltsünde....

Dieses Mal mit dabei



Alfred Eiber, Grenzpolizist i. R.

Klaus Weiß, Stellv. Behördenleiter WWA Hof i. R.



Wenke Berling, Wasserwirtschaftsamt Hof

Sabine Hager, Moderatorin



Julian Feiner, Moderator

Impressum



Herausgeber

Wasserwirtschaftsamt Hof, Jahnstraße 4, 95030 Hof
kommunikation@wwa-ho.bayern.de

Produktion

extra-radio, Kreuzsteinstraße 2-6, 95028 Hof
redaktion@extra-radio.de



Text und Gestaltung:

Magdalena Wirth, Sabine Hager, Stefanie Degel, Christian Weiß



Julian Feiner

Warum ging es bei Gewässern bei uns in unserer Region auch um Leben und Tod? Warum kam es wegen unseren Flüssen zu internationalen Zerwürfnissen? Und warum gibt es im Gebiet des Wasserwirtschaftsamts Hof besondere Herausforderungen?

Sabine Hager

Diese und weitere Fragen werden wir heute klären. Herzlich willkommen sagen:



Julian Feiner

Julian Feiner

Sabine Hager

Und Sabine Hager

Julian Feiner

Von extra-radio

INTRO „Wasser“ - Läuft bei uns ... - Der Podcast rund ums Wasser im Hofer Land, Fichtelgebirge, Frankenwald und der Fränkischen Schweiz. Zum 100. Geburtstag des Wasserwirtschaftsamts Hof.

Heute: Wasserwirtschaftsamt Hof im Wandel der Zeit

Julian Feiner

Ein wichtiges Thema. Denn: Nur wer die Vergangenheit kennt, versteht die Gegenwart.

Sabine Hager

Und kann dann die Zukunft verändern.

Julian Feiner

Das ist in unserer Region besonders wichtig. Denn hier hat Wasser über Leben und Tod entschieden.

Sabine Hager

Über Leben und Tod, das klingt extrem, war aber wirklich so. Denn die Saale war die Grenze zur DDR.



Alfred Eiber

1946 hat der Russe hier dicht gemacht und hat zwischen Untertiefengrün und Hirschberg niemanden mehr hin- und hergelassen. Über die Brücke, über die wir gerade drüber sind. Genau. Und natürlich musste dann jeder, der von Untertiefengrün nach Hirschberg wollte, um wieder mal seine Verwandten zu besuchen, musste



#läuftbeiuns



Alfred Eiber

durch die Saale. Da ist die Ursula Wendt auch wieder mal rüber, zu ihrer Tante und hat sie besucht, an der Kühnmühle hinten. Unterhalb der Kühnmühle war die Saale am seichtesten, da konnte man durchlaufen, da war das Wasser nur bis zu den Knien hoch. Die Ursula Wendt war schon drüben bei ihrer Tante, aber auf ihrem Heimweg hat sie der Russe gesehen und hat sie aus 200m Entfernung einfach erschossen.

Sabine Hager

Das ist Alfred Eiber. Er war bei der Grenzpolizeiinspektion Hof zuständig für die Grenzinspektion.



Julian Feiner

Und ist für uns zurück an die ehemalige Grenze zwischen Hirschberg und Untertiefengrün.

Alfred Eiber

Ja, das war eine schlimme Zeit. Ende der 1940er Jahren bis 1952 haben die das gemacht, da hatte der Russe das volle Sagen an der Grenze gehabt. Es sind unwahrscheinlich viele DDR-Bürger abgehaut. Dann 1961 wurde ja die Mauer gebaut und an der Grenze entlang eine massive Sperranlage und zwar mit doppeltem Stacheldraht und Erdminen dazwischen. Das war 1961 und dann sind natürlich die Fluchtversuche schon zurückgegangen.

Julian Feiner

Der Eiserne Vorhang, das war in unserer Region die Saale.

Alfred Eiber

Der Fluss spielte eine sehr wichtige Rolle, denn als Grenzfluss war er ungefähr 15km lang, von Hirschberg bis nach Blankenstein. Der Fluss war meistens komplett verschmutzt, weil die DDR alle Abwässer ungeklärt in die Saale geleitet hat, von den Ortschaften und von den Fabriken. Von der Lederfabrik und der Papierfabrik. Die Lederfabrik in Hirschberg war die größte Lederfabrik der DDR, die hatten 900 Beschäftigte und haben an einem Tag oft 1500 Rinderhäute gegerbt und die ganze Brühe ist ungeklärt in die Saale gelaufen. Ich habe oft Wasserproben genommen, das fotografiert und bin auch mit einem Hubschrauber unterwegs gewesen und hab Luftaufnahmen von der Verschmutzung gemacht. Die starke Verschmutzung habe ich auch immer dem Wasserwirtschaftsamt gemeldet. Die Saale hatte auch keine Fische mehr.

Julian Feiner

Keine Fische in der Saale?

Sabine Hager

Ja, aber auch schon wegen unserer Industrie. Also bei uns im Westen.



Julian Feiner

Dann ist quasi die Saale schon vorher verschmutzt worden und so in die DDR geflossen?

Sabine Hager

Genau, zumindest bis die Kläranlagen in Hof und im Selbitztal gebaut wurden. Solange trennte diese Brühe, also die Saale, den Osten vom Westen. Und es gab auch viele spektakuläre Fluchtversuche. Einen davon erzählt Alfred Eiber.



Alfred Eiber

Das Tollste war eigentlich die Rohrflucht von der Birgit in Blankenberg, die durch ein Rohr gekrochen ist. Blankenberg liegt ja am Berg und da geht ein Abwasserrohr in die Saale. Das ganze Abwasser von Blankenberg lief also ungeklärt in die Saale durch dieses Rohr. Die Birgit hat das zufällig entdeckt, dass das Rohr an der Straße entlang runterläuft. Da war neben der Straße ein Gitter, da haben sie zu ihr gesagt, da geht es in das Abwasserrohr, wo der Dreck in die Saale läuft. Da hat die Birgit gesagt, da hau´ ich ab. Nach Mitternacht ist sie raus, hat das Gitter auf die Seite geschoben, hat enge Klamotten angezogen und ist dann rein gekrochen in das Rohr. In das stinkende Rohr ist sie rein gekrochen und hat sich dann 70m langsam durchgeknetet bis in die Saale. Sie hatte ja unwahrscheinliches Glück gehabt, dass in dem Rohr nichts passiert ist. Wenn das Rohr kaputt gewesen wäre, oder irgendwas darin gewesen wäre, dass sie nicht mehr durchgekommen wäre, wäre sie wahrscheinlich ums Leben gekommen. Rückwärts wäre nichts gegangen und vorwärts war es ja auch ganz eng mit 50cm Durchmesser. Das war unwahrscheinlich, aber Gott sei Dank war das Rohr okay gewesen, sie hat sich durch geschoben und ist in der Saale aufgetaucht, die Birgit. Wir haben alle gestaunt als sie sich bei uns gemeldet hat. Sie ist dann durch die Saale rüber geschwommen und nach Mitternacht sind da zufällig zwei junge Männer gekommen mit dem Auto, die hat sie angehalten und die haben sie dann zu uns gebracht, zur Grenzpolizei, die Birgit. Die war vollkommen nass und hat gestunken. Es war unwahrscheinlich.

Sabine Hager

Wie jetzt?

Julian Feiner

Sie ist durch Urin und Kot gekrochen, um aus der DDR zu flüchten. Verrückt, oder?

Sabine Hager

Allerdings.

Julian Feiner

Und jetzt erfahren, wie die Wasserexperten auf beiden Seiten es doch geschafft haben zusammen zu arbeiten - trotz Eisernem Vorhang.



Klaus Weiß

Die wasserwirtschaftlichen Probleme und auch andere Probleme blieben natürlich erhalten. Zunächst war Funkstille, lange Zeit, aber in dann in den 1950er und 60er Jahren gab es erste Kontaktversuche auf unterer Ebene, auf der Ebene der Landratsämter, Schleiz und Hof zum Beispiel. Diese Kontaktversuche wurden aber von der jeweils anderen Seite von höheren Stellen her unterbrochen oder abgebrochen.

Julian Feiner

Das ist Klaus Weiß. Er war bis zum Jahr 2000 stellvertretender Leiter des Wasserwirtschaftsamts Hof.



Klaus Weiß

Endlich, im Jahr 1972 haben die Bundesrepublik und die DDR den sogenannten Grundlagenvertrag im Zuge der Entspannungspolitik abgeschlossen, der eine Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten ermöglicht hat und für die Regelung wasserwirtschaftlicher Probleme wurde eine so genannte Grenzgewässerkommission eingesetzt. In dieser Kommission hat das Wasserwirtschaftsamt Hof entscheidend mitgewirkt. Da gab es ja viel zu tun, denn in den fast vier Jahrzehnten, in denen Sprachlosigkeit geherrscht hat, haben sich ja viele Probleme angestaut, z.B. Abwassereinleitungen in die Grenzgewässer oder schadhafte Wehranlagen oder Beseitigung von Abflusshindernissen und noch verschiedenes anderes mehr. Dabei war dann auch wichtig, dass auch die kleineren Grenzgewässer, die es gab, nämlich z.B. die Selbitz oder der Tannbach, dass es da auch Probleme gab, die gelöst werden mussten. Aber auf dieser vertraglichen Grundlage, war es nun möglich diese Probleme anzugehen im Lauf der Jahre und das hat sich als sehr nützlich erwiesen.



Sabine Hager

Passend dazu hören wir jetzt unser Geräusch des Tages. Heute mal ein Lied.

Geräusch: DDR-Hymne instrumental

Julian Feiner

Ja, es ist vom österreichischen Komponisten Hanns Eisler. Aber wofür ist es bekannt?

Sabine Hager

Gleich die Aufklärung. Vorher erinnert sich Klaus Weiß an ein ungewöhnliches Problem, dass mit der DDR geklärt werden musste.

Klaus Weiß

Zunächst mussten Grenzbegehungen durchgeführt werden, weil der genaue Grenzverlauf in der Natur nicht mehr erkennbar war, die Grenzsteine waren verschwunden. Das lief so ab, wir haben uns nördlich von Ullitz an der B173 getroffen. Pünktlich zur festgesetzten Zeit, ging das Tor im Grenzzaun auf und die Delegation der DDR



Klaus Weiß

Seite erschien. Beide Delegationen hatten sehr viele Fachleute dabei, so dass eine ziemlich große Delegation von zweimal gut einem Dutzend Leuten zusammenkam und die sind dann entlang der Grenze losmarschiert. Als erstes haben die Vermessungsleute die verschwundenen Grenzsteine gesucht und während der Zeit haben sich die anderen gelangweilt und haben dann schon Kontakte untereinander aufgenommen, aber die doch sehr zaghaft waren, weil ja irgendwie die Stasi im Hintergrund war. So ging es dann drei Tage lang, bis die Begehung am Drei Länder Eck beendet war.

Julian Feiner

Und jetzt wird's feierlich.



Sabine Hager

Unser Geräusch des Tages: die Nationalhymne der DDR.

Geräusch: DDR-Hymne instrumental

Julian Feiner

Und dann kam die Wende.

Sabine Hager

Vom Eisernen Vorhang zur Wiedervereinigung. Und das Wasserwirtschaftsamt Hof hatte plötzlich eine ungewöhnliche neue Aufgabe.

Klaus Weiß

Als im November 1989 die Grenze von einem Tag auf den anderen geöffnet wurde, waren die Wasserwirtschaftler in einer ganz anderen Sache notwendig, nämlich in der Mithilfe bei der Auszahlung des Begrüßungsgeldes. Das war so, dass ein Bediensteter des Amtes mehrmals am Tag zum Rathaus gehen musste und in einer ganz normalen Aktentasche zehntausend D-Mark geholt hat. Eine Sache, die normalerweise völlig undenkbar gewesen wäre.

Julian Feiner

Und während des Eisernen Vorhangs lief übrigens nicht nur die Zusammenarbeit mit der DDR, sondern auch mit Tschechien.

Sabine Hager

Mehr weiß Wenke Berling vom Wasserwirtschaftsamt Hof. Sie ist Expertin zum Thema Grenzgewässer.

Wenke Berling

Im Dreiländereck im Landkreis Hof leben in den kleinen Bächen die Flussperlmu-



Wenke Berling

scheitern, die vom Aussterben bedroht sind, und da waren tatsächlich schon zu Zeiten des Eisernen Vorhangs gemeinsame und länderübergreifende Maßnahmen geplant und durchgeführt worden. Oder wenn wir in den Landkreis Wunsiedel schauen, da bilden die Röslau und die Eger über einige Kilometer die Staatsgrenze und wir haben die Problematik mit der ehemaligen chemischen Fabrik Marktredwitz, aus der sich über Jahrhunderte Quecksilber in den Talauen abgelagert hat. Gemeinsam mit den tschechischen Kollegen arbeiten wir noch heute daran, die Folgen dieser Umweltsünden einigermaßen in den Griff zu bekommen. In unserem Haus wird übrigens der wasserwirtschaftliche Austausch mit Tschechien für ganz Bayern koordiniert. Seit 2011 haben wir das Grenzgewässersekretariat hier, das alle bilateralen Vorgänge und Anfragen begleitet, die zwischen Hof und Passau so anfallen können.

Julian Feiner

Und auch noch ein wichtiger Teil der grenzübergreifenden Zusammenarbeit: Hochwasser. Für Saale und Eger werden in Bayern Hochwasservorhersagen gemacht, die nach Thüringen und Tschechien weitergegeben werden. Damit lassen sich die Talsperren dort wesentlich besser steuern.



Sabine Hager

Und damit kommen wir von der jetzigen Folge „Wasserwirtschaftsamt Hof im Wandel der Zeit“ auch gleich zur nächsten Folge: Hochwasser und Hochwasserschutz.

Julian Feiner

Wir besuchen Orte in der Region, die besonders hochwassergefährdet sind. Und klären die entscheidende Frage: warum gibt es in unserer Region immer öfter Starkregen und was ist daran so gefährlich?

Sabine Hager

Ein Podcast von und mit dem Wasserwirtschaftsamt Hof, produziert von extra-radio.

OUTRO „Wasser“ - Lläuft bei uns ... - Der Podcast rund ums Wasser im Hofer Land, Fichtelgebirge, Frankenwald und der Fränkischen Schweiz. Zum 100. Geburtstag des Wasserwirtschaftsamts Hof.